

weise. Beide gleiten behend und unhörbar an dem glatten Stamme der Buche auf und ab, wobei die langen spitzen Klauen ihrer Füße und die steifen Federchen ihres Schwanzes ihnen trefflich dienen. Es kommt eben eine Spechtmeise kopfunter den Baum herab und späht mit den blitzenden schwarzen Augen nach ihrer Lieblingskost, den Insekteneiern. Da ertönt auch die Trommel des Waldes: der Grünspecht klopft mit seinem mächtigen meißelförmigen Schnabel gegen einen dürren Buchenast, daß ein rollender Trommelwirbel den Wald weithin durchtönt. Der muntre Buchfink schmettert dazwischen sein klangvolles Lied, für welches seine hartherzigen Kerkermeister kunstgerechte Bezeichnungen erfunden haben. Auf dem obersten Triebe einer hohen Fichte sitzt jenseit der Talschlucht eine Drossel, und die wunderbar schönen vollen Brusttöne ihrer gefühlvollen Melodien erheben sie schnell zur berechtigten Solosängerin des Waldes, nur leise und bescheiden von dem zirpenden Chor in den Buchen und Tannen begleitet.

Wir zögern fast, aufs neue das raschelnde Buchenlaub mit unsren Tritten aufzuwühlen, und doch liegt zugleich etwas Feierliches in dem weithin sich fortpflanzenden Umfang des Geräusches unsrer Schritte; es erinnert uns an unsren Besuch eines majestätischen Domes, in welchem unsre Tritte ebenso weithin tönen durch die menschenleeren Hallen.

Horch, die eigentümlichen Töne dort oben im Buchenwipfel, bald rauhe Kehltöne, bald hohes pfeifendes Kreischen! Zwei Eichhörnchen jagen sich in tollen Sprüngen von Ast zu Ast, Stamm auf, Stamm ab. Jetzt schweben sie fast in der Luft auf dünnen schwankenden Zweigen in einem Schimmer grünen Lichtes; einen Augenblick nur spähen sie nach einem nächsten sichern Stützpunkte, und im nächsten klammern sie sich nach kühnem Sprunge mit ihren scharfen Katzenkrallen schon wieder auf einem unerreichbar scheinenden Aste fest. Man könnte die kühnen Luftspringer beneiden um ihren Vorzug; wie köstlich muß es sein, in dem grünen Blättermeere zu schweben, zwischen blauem Himmel und dem tief unten liegenden Waldschatten!

292. Mahnruf der Vögel im Frühling.

(C. W. Peter.)

Die gesamte Vogelschar im Deutschen Reich hat in ihrer ersten diesjährigen Versammlung nachstehenden Mahnruf erlassen:

„Nachdem wir aus fernen, fremden Landen in unsre alte, liebe Heimat zurückgekehrt sind, in Wald und Feld, in Stadt und Land unsre frühern Wohnungen bezogen haben, gedenken wir hier einen glücklichen Hausstand zu gründen und ein fried-